

KUNST FORUM HMP



Es begann mit einem Christbaum



Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

die Bürgerinitiative *Mehr Platz zum Leben* feiert ihr 24-jähriges Jubiläum. Dazu gratuliere ich herzlich!

In der schnell wachsenden Großstadt München bedeutet Lebensqualität auch und vor allem, sich mit »seinem« Stadtviertel identifizieren zu können. Einen solchen zentralen Identifikationspunkt hat Untergiesing der Bürgerinitiative *Mehr Platz zum Leben* zu verdanken: den Hans-Mielich-Platz.

Über 10 Jahre engagierten sich die Mitglieder der Bürgerinitiative mit viel persönlichem Engagement, um die Umgestaltung einer gesichtslosen Parkfläche in einen lebenswerten Quartiersplatz dem Stadtrat im wahrsten Sinne des Wortes abzutrotzen. Schon bei den ersten Planungen wurde echte Bürgerbeteiligung durch die BI praktiziert – die Bürger konnten ihren Platz mitgestalten. Ende der Neunzigerjahre eine weitsichtige Vision, ist die Bürgerbeteiligung heute Standard in den meisten städtischen Planungen.

Der zentrale Quartiersplatz bietet den Untergiesingern eine multifunktionale Plattform für ein gelebtes Miteinander: ein Ratsch auf dem Wochenmarkt, eine Partie Freiluftschach oder der Besuch eines der zahlreichen Feste. Mit all diesen Veranstaltungen blieb die BI ihrem Namen treu und schuf im wahrsten Wortsinn *Mehr Platz zum Leben*. Unübersehbar sind auch die in München einmaligen *Mini-Gärten* in der Hans-Mielich-Straße und am Candidplatz. Mit kleinem Aufwand erreichte die BI ein großes Ziel: die Vernetzung der Bürger.

Unter dem 2007 gegründeten Arbeitstitel *Kunstforum* erweiterte die BI ihr Angebot. Wechselnde Kunstwerke bieten auf dem Platz die Gelegenheit zu Austausch und Diskurs. Aktionen wie die Bemalung der Lärmschutzwand, Graffiti von namhaften Künstlern unter der Candidbrücke und nicht zuletzt das frühere gemeinsame Christbaumschmücken bereichern das Leben im Quartier und tragen zur Identifizierbarkeit Untergiesings wesentlich bei.

Für die geleistete Arbeit danke ich den Mitwirkenden der Bürgerinitiative sehr herzlich!

Clemens Baumgärtner
Wirtschaftsreferent der Landeshauptstadt München





**KUNST
FORUM
HMP**

Retrospektive

Hier stellen wir Ihnen die bisherigen Aussteller vor

Als sich die Bürgerinitiative nach Weihnachten 2007 nicht dazu durchringen konnte, den mit den BürgerInnen gemeinsam aufgestellten und geschmückten Christbaum auf dem Hans-Mielich-Platz einfach wegzuwerfen, war das Kunstforum HMP gebo-

ren: Aus dem Christbaum wurde Kunst, aus seinem Sockel die Plattform, auf der seither die unterschiedlichsten KünstlerInnen, Vereine, Schulen etc. ihre Kunstwerke der Öffentlichkeit vorstellen und damit die BürgerInnen zum Schauen, zum Nachdenken, zum Reden anregen.



Ein kurzer Film auf youtube:
www.youtube.com/watch?v=8ZAW2_N2aUo



Liebe Münchnerinnen und Münchner,

24 Jahre Bürgerinitiative *Mehr Platz zum Leben* und vor allem über 10 Jahre *Kunstforum am Hans-Mielich-Platz*: Das ist wahrlich ein Grund zu uneingeschränkter Freude! Und die Münchner Volkshochschule war von Anfang an dabei. Günter Ebert, als langjähriger Mitarbeiter bis zu seinem Ruhestand zuständig für Bildende Kunst, hat die wichtige Arbeit dieses Kunstforums aktiv unterstützt.

Umgestalten, verschönern, beleben, herausfordern – die rührige BI beteiligt sich mit ihren künstlerischen Projekten kreativ und unbürokratisch an der Stadtteilentwicklung. Sie tritt, ebenso wie die MVHS, für Vielfalt und Offenheit ein. Dieses Engagement ist unverzichtbar.

Und deshalb unterstütze ich das ehrenvolle Engagement des Kunstforums als Komiteemitglied weiterhin aus vollem Herzen, gratuliere im Namen der Münchner Volkshochschule zu den Erfolgen der vergangenen Jahre und freue mich mit Ihnen auf künftige Aktivitäten!

Mit den besten Wünschen für viele anregende kulturelle Begegnungen

Martina Fischer

Fachgebietsleiterin Bildende Kunst
Münchner Volkshochschule



Johannes Hofbauer

Binse

Die Skulptur ist 2007 aus dem Stamm des vorhandenen Weihnachtsbaums entstanden.

Für den Künstler war das Schilfgras mit seinem Fruchtstempel die ideale Pflanze zur Bearbeitung. Da es eine Umkehrung ist, wurde der Baum auch gedreht und auf den Kopf gestellt.

Zwei der Äste, die ja jetzt nach unten zeigen, wurden als abstehende und geknickte Blätter integriert, während sich zwei Blätter anschmiegen und um die Binse wickeln. Ein Symbol für das Sich-Einbetten und das gegenseitige Sich-Auffangen in der Gemeinschaft in schwierigen Zeiten.

Die Skulptur steht jetzt im Hof des Caritas Altenheims St. Franziskus.

www.j-hofbauer.de



Schüler*innen der Agilolfingerschule

Fußballskulptur zur EM

Für die fußballbegeisterten Untergiesinger Schüler*innen war die anstehende EM 2008 ein willkommenen Anlass für eine themenbezogene Skulptur.

Ausgewählt wurden sieben Fußballer aus verschiedenen teilnehmenden Ländern. Deren Figuren sind aus dicken, grob zugesägten und bemalten Holzbohlen gestaltet. Der Sockel mit der übernommenen Binse von Johannes Hofbauer zeigt auf grünem Grund die einzelnen Länderfahnen. Teil der Projektarbeit waren vorbereitende Skizzen, gemeinschaftliche Planung und Materialbesorgung sowie Anträge und Sponsorensuche.

Presse und TV würdigten auf der Vernissage das Projekt, das zudem in einem Film dokumentiert wurde. Die von den Schüler*innen verfassten Texte wurden in die Skulptur integriert und sind auch in einer Broschüre nachzulesen.

www.agilolfinger-schule.de



Nikolaus Keller



Brotzeit

Nikolaus Keller verbrachte einige Tage auf dem Hans-Mielich-Platz und beobachtete das Leben, das sich dort abspielt.

»Ich habe gesehen, dass die meisten Leute bei schönem Wetter dort essen, da war mir klar, dass mein Thema ebenfalls das Essen sein wird.« So entstand die Skulptur *Brotzeit*.



Werner Frank



Gabriela

»Er soll ein starker Engel in schwieriger Zeit sein und den Menschen Halt geben!« Kurz und prägnant erläutert der Giesinger Künstler Werner Frank die Intention seiner über zwei Meter hohen Holzfigur.

»Wir wollten ein weihnachtliches Motiv, das gleichzeitig auch durch seine Höhe und farbenprächtige wie formenreiche Gestaltung den Platz weithin sichtbar prägt.« Und Werner Frank dürfte die Realisierung überzeugend gelungen sein.

Bereits mit dem Namen Gabriela stellte der Künstler die weibliche Seite in den Vordergrund, denn zumeist werden Engel androgyn dargestellt: in diesem Fall der Verkündigungs-Engel Gabriel. Die Reaktion auf die auch wörtlich zu verstehende Enthüllung war bei den ca. einhundert Gästen weitgehend positiv. Das wohlwollende Urteil einer älteren Untergiesinger Bürgerin: »Das ist mal etwas Anderes und sehr interessant anzusehen!«

www.mosaik-frank.de



Gerd Mario Grill



Gerd Mario Grill trifft Hans Muelich

»Mit dieser Installation konnte ich erstmals ein rein geschichtliches Thema umsetzen. Als gebürtigen Münchner berührt es mich emotional sehr, für einen Platz meiner Stadt ein Werk zu erdenken und zu erarbeiten. Ich wollte ein Denkmal für die Menschen schaffen, die hier gelebt haben und den Hans-Mielich-Platz zu dem machten, was er über mehr als 130 Jahre war und heute ist.«



Auf der Skulptur stehen alle Namen der Hausbesitzer und Wohnungsmieter des Platzes, von der Benennung zum Hans-Mielich-Platz im Jahr 1876 bis zum Jahr 2006. Die Jahre, erkennbar an den roten Zahlen, schlängeln sich vom Grund der Skulptur nach oben und enden an der Spitze in einer nach Süden gerichteten »goldenen Zukunft«.

»Beim Studium der Namen stößt man auf viel Ungeahntes. Die Gründe für das Verschwinden mancher Namen aus den Adressbüchern sind naheliegend: Das Ehepaar Süß wird letztmalig 1936 aufgeführt.« Lange wurden auch die Berufe angezeigt. Ausgefallene Beispiele sind die »Haar- und Bartpflegerswitwen« sowie der Rotgerber oder der Rabitzer (Handwerker für Putzarbeiten).

www.gerdmariogrill.com

Artisti di mosaico

Im Fluss

Sieben Frauen der Künstlergruppe, die bei Werner Frank einen Kurs an der Münchner Volkshochschule besuchten, schufen die Installation im Rahmen eines Workshops:

Birgit Braun, Kathrin Gebert, Gudula Pels Leusden, Nina Butler, Petra Heigl, Yvonne Heider und Ruth Butz.

»Kunst muss schreien, sonst tut's weh«, lautet das Credo dieser *Artisti di Mosaico*. »Drei Tage haben wir nur diskutiert, was wir überhaupt machen wollen«, erklärt eine von ihnen. Denn das Ganze sollte kein liebliches Deko-Objekt werden. Man einigte sich schließlich auf eine Art »kunstgewordenes Derblecken« der aktuellen Wirtschaftspolitik, wie es Werner Frank auf den Punkt bringt – gewürzt mit einer Prise deftigen Humors.



Babak Borbor



Blackbird

– Hommage an Miles Davis

Der Song »bye bye blackbird« (Ray Henderson/Mort Dixon) stand lange im Programm des klassischen Miles Davis Quintetts.

Der englische Blackbird ist die Schwarzdrossel oder auch die Amsel.

Der rote Schnabel der Schwarzdrossel weist auf das Zentrum des Platzes hin und öffnet den Blick auf das Viertel rund um die Häuserzeile.

www.bone.com.de

Reinhard Mesletzky



Hänsel und Gretel

Die Skulptur des Münchner Künstlers besteht aus zwei Teilen. Das »weibliche« Element Gretel erinnert an ein Boot. Beim männlichen Part »Hänsel« handelt es sich um eine Stele, die vertikal aus dem Boden zu wachsen scheint und den Menschen in Augenhöhe »gegenübertritt«.

Die Assoziation zu einem in die Höhe gestreckten Wesen, das einem gegenübersteht, ist gewollt.

Der Hohlspiegel konfrontiert den Betrachter mit sich selbst. Aus dem eiligen vorbeihastenden Passanten wird so ein*e Innehaltende*r, der sich mit seinem Spiegelbild spielerisch beschäftigt.

Hänsel und Gretel lud zum Verweilen ein und sollte zur Kommunikation zwischen den Besucher*innen beitragen.

www.mesletzky.com



Wohnhilfe e.V.

King Ingo

Auszüge der Rede von Ingo Orlop, dem Vater der Idee der Skulptur:

Es ist uns eine große Ehre den Platz mit unserer Skulptur zu bereichern. Ich

wohne mit 57 Männern in einer Einrichtung der Wohnhilfe im Stadtteil Obermenzing. In vielfältigen Variationen habe ich immer wieder Hirsche gemalt.

Der Hirsch steht als Sinnbild von Reichtum, Macht und Ignoranz. Die Figur zu seinen Füßen symbolisiert die Armut und Ausgrenzung in unserer Gesellschaft. Arbeitslosigkeit, Krankheit, Obdachlosigkeit und Armut können jeden treffen. Wenn sie in das Gesicht dieses Mannes schauen, einen Spiegel, werden Sie erkennen können, dass es jedem passieren kann.

Wir sind froh, dass wir diese Skulptur mit den Mitarbeitern der Einrichtung gemeinsam gestalten konnten. Die Aufgabe hat uns viel Freude gemacht.

www.wohnhilfe-muenchen.de



Johannes Hofbauer



Konzentration

In der Mitte der zwei Meter hohen Skulptur in Birnbaum befindet sich eine Scheibe in Ulme mit einer Ausladung von ebenfalls zwei Metern, das Zusammenspiel zwischen Form und Ausdruck. Vom Rand der mit Blattgold versetzten Scheibe zeigen Weidenstäbe wie Sonnenstrahlen nach außen, symbolisieren aber auch die zur Mitte führende Konzentration.

Verletztes und verwachsenes Holz ist stark und sehr eigenwillig in der Struktur. Dadurch braucht es bei seiner Bearbeitung besondere Aufmerksamkeit. Drechseltechnik und Arbeit mit der Kettensäge prägen die Werke des Künstlers. Dem Thema entsprechend finden sich gedrehte Scheiben, Zylinder, Kugeln oder spitz zulaufende Formen in den Objekten, deren Oberfläche fein geschliffen sind, kantig oder sägerau belassen werden.

www.j-hofbauer.de



Kindergruppe II. Stock des St. Josefsheims München

Michaela

Kinder und Pädagog*innen der *Wohngruppe K2* des Heilpädagogischen Kinder- und Jugendheimes bauten zusammen mit dem Künstler Werner Frank ein Kunstwerk zum Thema *Frieden*. Mit großem Eifer arbeiteten die Kinder an dem von ihnen ausgesuchten Thema und ließen ihre ganze Kreativität in das die Enthüllung begleitende Fest fließen.

Die Skulptur wurde mit einem kleinen Friedensfest enthüllt. Die Gäste konnten sich an der Installation beteiligen, indem sie Wünsche und Gedanken an dem Engel befestigten.



Tina Birchner

Windspiel

Es war einmal eine Erle. Sie lebte auf einer schönen Wiese und war glücklich. Sie beobachtete die Pferde, die anmutig daher stolzierten oder gegen den Wind ein Wettrennen liefen. Sie lauschte den Erzählungen des Windes über die große Stadt mit ihren vielen Lichtern, Häusern und Leuten.

Da entstanden bei der Erle drei Wünsche: Sie wollte Beine haben wie ein Pferd, schneller sein als der Wind und mitten in der Stadt leben, um alles mit den eigenen Augen zu sehen. Die Zeit verging und die Erle vergaß ihre Wünsche nie.

Als ihre Zeit gekommen war, schloss sie die Augen und der Wind flüsterte ihr ins Ohr: »Deine Wünsche seien dir erfüllt«. Sie öffnete die Augen und sah die schlanken Beine eines Pferdes. In ein schwarzes Tuch gehüllt flog sie durch die Lüfte, schneller als der Wind. Bei ihrem letzten Atemzug hörte sie in der tosenden Stille laute Stimmen, Gespräche von Menschen, fahrende Autos und viele seltsame Geräusche, die durch das schwarze Tuch drangen. Ein letztes Mal flüsterte der Wind: »Jetzt ist auch dein letzter Wunsch in Erfüllung gegangen... «



Brigitte Karasek



Ein m² der Stille

»Als ich vom Kunstforum HMP gefragt wurde, ob ich eine Skulptur für den Tag gegen den Lärm gestalten würde, habe ich sofort zugesagt. Das Thema ging schnell in Resonanz zu mir: wie innen, so außen – alles, was wir im Außen erleben, ist nur ein Widerhall, ein Spiegel unseres Innenlebens. Mit täglichen ca. 80.000 Gedanken erzeugen wir einen enormen Lärm in unserem Inneren, und doch denkt »es« täglich fast immer das Gleiche!

Umwelt – ein Spiegel unseres Innenraums: Normen und Glaubenssätze, ebenso wenig hinterfragt wie E-Nummer, Konservierungsmittel und Geschmacksverstärker – alles Verschmutzung.

Deshalb schenke ich den BürgerInnen einer lauten Stadt meine Installation: den Meditations-Iglu *Ein m² der Stille* zum Innehalten. Wir sind aufgefordert, still zu werden und in uns selbst einzutreten.«

www.brigitte-karasek.de



Christiane Tureczek



Der Tod und das Mädchen

Die Skulptur ist eine von einem Blitzschlag getroffene Kastanie. Außen deckend weiß bemalt, erinnert die schmale Figur an ein junges Mädchen im Brautkleid. Innen allerdings brechen unter der weißen Patina die zum Teil verkohlten, zum Teil von Insekten befallenen, ursprünglichen Strukturen des Holzes durch und lassen an von Krebs befallenes Gewebe denken.

Anstelle eines eigenen Kopfes blickt der rot bemalte, gehörnte Schädel des Todes quasi über die Schulter des Mädchens. Vermeintlich lockt der Tod das unschuldige Mädchen, in Wahrheit hat er jedoch längst von ihr Besitz ergriffen.

Die Skulptur nimmt in ihrer Bildsprache Bezug auf Franz Schuberts Lied *Der Tod und das Mädchen* von 1817 nach dem Gedicht *Das Mädchen* von Matthias Claudius (1740-1815).

www.tureczek-art.com





Max Matthes

Der verkabelte Mensch

Umschlungen von zahlreichen Kabeln zeigt der Künstler den passiven Menschen als Allegorie der modernen Zeit.

Die Menschen sind von der modernen Technik gefesselt, sind immer und überall erreichbar und stehen somit immer zur Verfügung.

Die in Kabelfesseln gelegte Skulptur sollte zum Nachdenken anregen und Diskussionen über den Stellenwert des Menschen in unserer heutigen Zeit anregen.

www.max-matthes.de



Tina Birchner

Phönix

»Aus der Asche steige ich empor, eine Asche, in der ich mich selbst verlor.

Es ist Zeit, neue Wege zu gehen und meine früheren Schritte zu verstehen und nicht über die Vergangenheit zu fluchen.

Fenhuang in China, Nennung in Ägypten, auf den Philippinen Ardana, bei den Ungarn Tutul, die Perser rufen ihn Angha, Ahuma oder Simurgh, im alten Indien war er Garuda, selbst die Indianer kennen ihn als Galerien.

Hierzulande nennt man ihn meist Feuervogel oder Phönix.«

Als Symbol für Erneuerung und Neuanfang steht er somit mehr als alles andere auf dem Hans-Mielich-Platz für die Wiederaufnahme des Kunstforums. So wie dieser Platz, als er alt und unansehnlich wurde, aus seiner Asche – bestehend aus Teer und Steinen – neu, schöner und besser aus sich heraus entstand.



Freunde des Sechz`ger Stadions

101 Jahre Sechz`ger Stadion

Vom 10. August bis 20. Oktober war auf dem Hans-Mielich-Platz in Untergiesing eine Skulptur der beiden Künstler und Mitglieder der Freunde des Sechz`ger Stadions e.V. Stefan Kirsch und Bernd Stepp zu besichtigen.

Mit der Skulptur *101 Jahre Sechz`ger Stadion*, einer Stele aus Stein, wollten sie im Namen der Freunde des Sechz`ger Stadions dem Grünwalder Stadion Bedeutung verleihen und den Hans-Mielich-Platz beleben.

Die Installation hat im Grünwalder Stadion eine neue Heimat gefunden.

www.steinmetz-stepp.de

Mittelschule an der Cincinnatistraße

Schrift – Kulturen – Zeiten

In einem interkulturellen Projekt setzten sich SchülerInnen der Mittelschule an der Cincinnatistraße, Klassen 8g + 8m, mit der Umsetzung von Sprache in Schrift auseinander.

Sie erforschten eine Vielzahl von Schriften. Von der Keilschrift bis zum binären Code. Dabei machen sie sich bewusst, dass verschiedene Kulturen auch unterschiedliche Schrifttraditionen haben.

Gezeigt werden auf der Skulptur: ägyptische Bilderschrift, Keilschrift, Blindenschrift, lateinische, griechische, kyrillische, arabische, thailändische, tibetanische, chinesische und indianische Schriftzeichen.

Am unteren Ende der Skulptur der Binärcode, mit dem in unserer digitalen Zeit mit 2 Ziffern alles dargestellt wird: Bilder, Filme und Bücher, die digital geschrieben und im Druck wieder in alphabetische Schriftzeichen umgewandelt werden.

Technische & künstlerische Leitung:
Metallbildhauer Reinhard Mesletzky

www.hscincin.musin.de



Gesellschaft zur Befreiung der Konfektionsgröße

Ein Statement gegen die Normierung im Alltag



Pressen sich Menschen in Schema F, um irgendwann das Individuelle zu Gunsten einer normierten Konformität aufzugeben? Wo sind unsere Ecken und Kanten? Wurden wir schon total rund geschliffen? Wo ist die Rücksicht auf persönliche Stärken und Schwächen? Wo das Alter? Wo die persönliche Leistungsfähigkeit? Überfordern wir uns, um den Ansprüchen der Ökonomie und des Mainstream zu genügen?

Florentine Bub, Adelheid Dürauer, Werner Frank, Regine Lautenschläger und Yogesh Rao sind die fünf Mitglieder der Künstlergruppe mit dem ungewöhnlichen Namen Gesellschaft zur Befreiung der Konfektionsgröße. Sie plädieren mit ihrer Skulptur für mehr Rücksicht auf Individualität. Das Exponat ist ein ernstgemeintes, künstlerisches Statement gegen die Normierung des Gar-nicht-so-Normalbürgers.

Alle Mitglieder der Gruppe verliehen ihrer persönlichen Normierungserfahrung Ausdruck. »Das Kunstwerk hat einen hohen künstlerischen, aber einen untergeordneten handwerklichen Anspruch.«



Sabine M. Paul

Christbaum Ade mit IsarGraffel

Es handelte sich um ein generationenübergreifendes Kunstprojekt, das sich mit unserer Wegwerfgesellschaft auseinandersetzte.

Die Naturindianerkids der Agilolfingerschule suchten gemeinsam mit dem Alten- und Service-Zentrum Untergiesing die Isarstrände ab.

Die Fundstücke wurden von den Naturindianerkids unter der künstlerischen Leitung von Sabine M. Paul am Stamm des Christbaums aus dem Jahr 2012 installiert.

»Graffel« findet sich nicht nur in den Isarauen, sondern überall dort, wo sich Menschen aufhalten. Diese Installation war ein kleines DENKMAL und sollte anregen, mehr auf unsere Natur zu achten.

www.paul-grafik.de



Rikki Reinwein



Lebe!

Jeder sollte versuchen, seine Träume zu verwirklichen, um ein glückliches, vor allen Dingen aber zufriedenes Leben zu führen.

Träume können jedoch nur dann Realität werden, wenn der Mensch seine Wurzeln nicht vergisst. Erst »geerdet« baut er nicht bloß Luftschlösser, sondern verwandelt die Virtualität zur Realität.

»Lebe!« stellt einen Menschen dar, der anstatt auf den Beinen auf seinen Händen steht. Die Haare, die von der Schwerkraft zu Boden gezogen werden, scheinen in den Sockel zu wachsen, um mit diesem bis in alle Ewigkeit verbunden zu sein. Sie sind das Symbol für den »geerdeten« Menschen, der verkehrt herum seine Basis kennt und dennoch seine eigenen Wege geht. Die Verbundenheit mit seiner Herkunft und der Vergangenheit gibt ihm die Grundlage und die Sicherheit für das Unbekannte.

www.kunstplattform.biz/rikki-reinwein/

Michael Lapper



Stade Zeit

Eine künstlerische Antwort auf den Laubsauger-Terror.

Ein Laubsauger ist mit Ketten brutal an einen entlaubten Baum gekettet. Eine rigorose Maßnahme gegen den all-herbstlichen Laubbläser-Terror?

Dies ist die (fiktive) »erste Giesinger Vereinigung gegen Laubbläser-Terror«. Die Aktion *Stade Zeit* des Münchner Künstlers Michael Lapper wendet sich gegen die Tatsache, dass die machtlosen Bewohner der Stadt das allgegenwärtige Laubsaugergetöse hinnehmen müssen. Im Fokus standen weniger die Hausmeister und Gartenbauarbeiter als vielmehr die Hausverwaltungen, durch deren enge Zeit- und Sauberkeitsvorgaben die Maschinen unverhältnismäßig oft eingesetzt werden.

www.michaellapper.de





Francisco Cordoba



Friedensskulptur

Die dem Frieden gewidmete Skulptur war die Neugestaltung einer Installation, die Francisco Cordoba 2011 für den Pavillon von Costa Rica bei der Biennale von Venedig erstellt hatte. Die Installation orientiert sich an dem sizilianischen Staufer-Kaiser Friedrich II., der von den Zeitgenossen »stupor mundi«, (Staunen der Welt) genannt wurde.

Der Künstler Francisco Cordoba aus Costa Rica beherrscht fünf Sprachen und lebt in Rom, wo er 1993 den Künstlerverein »Utopia« gründete.

Im Mittelpunkt seines künstlerischen Schaffens stehen die Themen Frieden, Menschenrechte und Gewaltlosigkeit.

www.cordoba.it



Wolfgang Lehnerer

Z-ROK

Auf dem Hans-Mielich-Platz wurde ein bemerkenswertes Werk enthüllt: Der Spray-Virtuose und Künstler Z-Rok ließ die Dosen im Regal und griff dagegen zum Hammer. Aus alten Leinwand-Latten schuf er die dreidimensionale Plastik eines Graffiti. Die Skulptur mutet an wie das Skelett der typisch verschachtelten Schriftzüge der *Street-Art*.

Wolfgang Lehnerer ist Z-Rok. Mittlerweile ist er etablierter Künstler der Street-Art-Szene, dessen Werke in Museen ausgestellt werden. Er hat das Münchner Graffiti-Kulturzentrum »Die Färberei« mit gegründet und gibt Kunst-Kurse an Schulen.
www.z-rok.de



VHS Haar Kunstprojekt »Mitte Juli, 15:70«

GIERsing

Die Skulptur zeigt eine starke, aber ohnmächtige Frau (Vroni), hinter deren Rücken sich schon eine gierig wartende Heuschrecke niedergelassen hat. Mit einem Halteverbotsschild wird der Umzug in eine ungewisse Zukunft symbolisiert.

Am Sockel der teilweise vergoldeten Installation aus Eiche, Esche, Eisen und patinierter Bronze (letztere aus der Kunstgießerei Niedermeier in München) ist der Paragraph 1 des Grundgesetzes eingearbeitet: »Die Würde des Menschen ist unantastbar.« Der Satz greift nicht mehr, denn es ist unwürdig, wie bei dieser Wohnungspolitik mit den Menschen umgegangen wird.

Die Künstlergruppe mit Werner Frank, Carmen Frank, Ilona Schönlaue, Ingrid Felber und Jürgen Quest will den Unsinn und die Gier (daher die Verschmelzung von Gier und Giesing) auf dem aktuellen Wohnungsmarkt darstellen, bei dem der einfache Bürger meist das Nachsehen hat.



Wien grüßt München

Kritische-Masse-Frau

»Wenn in einer Gesellschaft eine bestimmte Anzahl von Menschen eine Idee vertritt, wird sich diese erst dann durchsetzen, wenn sie die kritische Masse erreicht.«

Die Wiener Künstler*innen haben ihre Kritik zur Stellung der Frau in Kunst verwandelt. Gemeinsam – so hoffen sie – wird sich die endgültige Gleichstellung von Frau und Mann durchsetzen lassen.

Die Gemeinschaftsinstallation von Chrissi, Angelika Hofmeister, Gerlinde Kosina, Jagoda Lessel, LiLo, Rikki Reinwein und Danja Vogel ist gleichzeitig auch ein Gruß und eine Aufforderung an die Münchner*innen, sich an diesem Werk zu beteiligen. Sie sind Mitgliederinnen der Berufsvereinigung der Bildenden Künstler Österreichs, der ältesten Künstlervertretung Österreichs, Sektion Cross-Art.

www.art-bv.at



Nikolaus Keller

Der hl. Kaiser Georg tötet den Rattenbaron



Vor langer, langer Zeit geschah Großes am Hans-Mielich-Platz, DER HEILIGE KAISER GEORG zog mit goldener Rüstung gen Kyeso und TÖTETE DEN RATTENBARON just an dieser Stelle, so der Künstler.

In Erinnerung an diesen blutigen Kampf in düsterer Vergangenheit schuf Nikolaus Keller die Skulptur mit den Gebeinen des Rattenbarons in einem Sarkophag.

Bestimmt lässt sich der glorreiche Kampf des Heiligen Kaisers Georg auch in Wikipedia nachverfolgen.



Sabine M. Paul und Thea Deyhle

Der Poet

Im September 2013 entstand die Idee, Gedichte zu sammeln und sie in Form einer Installation der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Skulptur von Sabine M. Paul und Thea Deyhle mit den Schülern der Cincinnati- und Icho-Mittelschule wurde immer konkreter. Während die Schreibgruppe die zugesandten Gedichte auf buntes Papier druckte und laminierte, war die Kunstgruppe emsig dabei, verschiedene Materialien zu erproben. Schließlich einigte man sich auf Weidezaundraht.

Nach einigen Versuchen fand die Kunstgruppe eine gute Methode, bei der Fertigung die Tücken des Drahts zu überwinden und ihn zu verflechten.

Der Poet war geboren. Er sitzt in einer Muschel, inmitten einer Auswahl der vielen, oft wunderschön gestalteten Einsendungen.

www.theas-maerchenspinde.de
www.paul-grafik.de



Frauenkunstwerkstatt



Frauenzimmer

Die Tagesstätte *Frauenkunstwerkstatt* des gemeinnützigen Vereins *LebensArt e.V., Verein für Kunst, Kultur und Therapie*, beteiligte sich am Kunstforum HMP mit einer kreativen Gemeinschaftsarbeit.

Zum Thema *Frauenzimmer* arbeiteten im Lauf des Jahres 2015 mehr als 20 ambitionierte Laien-Künstlerinnen in verschiedenen Techniken (Pappmaché, Malerei, Collage, Keramik, Fotografie etc.).

Eingefügt in eine Holzkonstruktion bilden individuell gestaltete Objektrahmen eine in sich geschlossene Installation.

Die *Frauenkunstwerkstatt* wird gefördert vom Bezirk Oberbayern und ist Mitglied im *Paritätischen Wohlfahrtsverband*.

www.frauenkunstwerkstatt.de

Carmen und Werner Frank



Rosen der Nacht

Die Weiblichkeit wird bei den Arbeiten von Carmen und Werner Frank speziell in Szene gesetzt. Durch farbige Details wie rote Schuhe, Lippenstift und Gold setzt Carmen Frank erotische Signale auf den Skulpturen, deren Form ihr Mann Werner gestaltet. Gemeinsam entwickeln sie ihre Kunstwerke und Projekte, arbeiten überwiegend unabhängig voneinander und schaffen in der Synergie das Besondere.

www.mosaik-frank.de



McGraw – Connected



Augenblicke voller Erinnerungen

Ein Bett – Symbol für Sicherheit, Geborgenheit und Intimität, ein Platz, an dem man zur Ruhe kommt, aber auch Erlebtes verarbeitet, auftankt und sich auf das Kommende vorbereitet – ist die Basis der Installation, die von den Bewohnern der McGraw-Kaserne erstellt wurde.

Mit liebevoll gestalteten handgefertigten Stücken, Gegenständen, die jemandem am Herzen lagen oder ihn auf seinem langen Weg begleitet haben, hinterließen die Bewohner Spuren an diesem Ort der zufälligen Begegnung. Es entstand ein Gesamtgebilde, das viele persönliche Geschichten erzählt.

Die am Projekt Beteiligten wollten die Betrachter*innen an ihrer Geschichte teilhaben lassen und ihrer Persönlichkeit und ihrer Ausdruckskraft so Sichtbarkeit verleihen.



Patricia Scherer

Besetzt II – Kein Platz mehr fürs Leben

Ein überdimensionierter Stuhl mit bunter Rückenlehne »besetzte« einige Wochen lang das Podest des Kunstforums, im doppelten und dreifachen Sinn des Wortes: Das Objekt besetzt den vorgesehenen Sockelplatz, es zeigt die Inbesitznahme der Wohnungen von Alteingesessenen durch uniform gesichtslose Spekulanten und der Stuhl selbst ist von seinen beiden Fotolehnen-Seiten mit Licht besetzt.

Mit dem Untertitel der Installation *Kein Platz mehr fürs Leben* greift die in München geborene Künstlerin nicht nur die Bezeichnung der Bürgerinitiative *Mehr Platz zum Leben* auf, sondern sie setzt sich auch mit der Gentrifizierung Giesings auseinander.

www.patricia-scherer.com



16. September 2016



Werner Grund

Begegnung...Willkommen??

Das zweiteilige Kunstwerk beschäftigt sich mit der Entwicklung unserer Willkommenskultur. Der obere Teil, die Skulptur, enthält die visuelle Botschaft einer freudigen Begrüßung. Die beiden vielfarbigen Bronzeteile verschmelzen zu einer einzigen Einheit und sollen die bunte Vielfalt gelungener Integration und die Willkommensfreude symbolisieren.

Der Sockel entstand im Frühjahr 2016, als sich die Willkommenskultur immer mehr zur Abschottungs- und Absicherungskultur änderte. Hier sind die Noten von Schillers Ode an die Freude aus dem Schlusssatz von Beethovens 9.



Symphonie eingearbeitet, die gleichzeitig die offizielle Europahymne ist. Sie beginnt mit den Worten »Freude, schöner Götterfunken« und fährt mit dem Satz »alle Menschen werden Brüder« fort. Die Noten sind in Stacheldrahtsymbolen dargestellt und drücken den gegenwärtigen Zustand der Flüchtlingspolitik aus: Abschreckung und Absicherung. Die Stacheldrahtnoten enden in einer Dissonanz, worin die Harmonie nicht nur der Melodie, sondern auch der Politik ad absurdum geführt wird.

www.wernergrund-art.de

24. Februar 2017



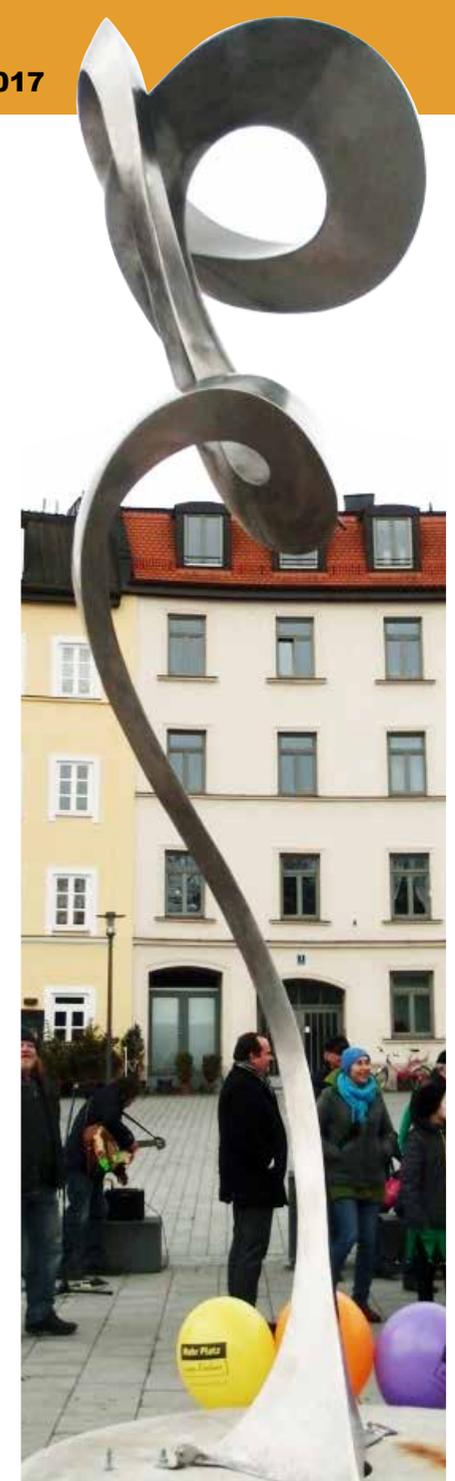
Remo Leghissa

Growing Cloud

Mit der Skulptur *Growing Cloud* bleibt der in München geborene Künstler dem roten Faden seiner Arbeiten treu. Was er in Edelstahl biegt, schweißt und schleift, ist nicht der Versuch, die Natur zu kopieren, sondern die in ihr herrschenden Bewegungen und Dynamiken zu erkennen. Alles ist Fließen und Veränderung. Lust und Freude sind im harten Entstehungsprozess zu erkennen und wirken auch nach der Aufstellung seiner Werke weiter.

So wird auch die hier aufgestellte Skulptur *Growing Cloud* in ihren neuen Raum hineinwachsen.

www.leghissa.de





Christa Giger

macht Nägel mit Köpfen

Die Schweizer Künstlerin Christa Giger eröffnete am *Kunstforum HMP* die Kulturellen Stadtteiltage in Untergiesing und bat die Besucher*innen, sich an einer interaktiven Kunstaktion an der Schaffung einer kreativen Installation zu beteiligen.

Oft sehe ich den Mensch in meinen Nägeln, gefangen und dann wieder frei, gerade, dann wieder gekrümmt. Versuche eine gewisse Poesie zu sehen in der Masse der Menschen, hin- und hergerissen von seiner Schönheit, dann wieder von seiner Grausamkeit. - Gesammelt, gekrümmt, installiert – tausende von Nägeln.

Das interaktive Objekt: Durch das Füllen der transparenten Säulen mit Nägeln konnten die Besucher*innen Fragestellungen, die sie berühren und bewegen, auswählen

Was könnte ihr Leben am stärksten verändern – prägen? Unterschiedliche Kulturen? Unterschiedliche Religionen? Unterschiedliche Sprachen?

www.christagiger.jimdo.com



Aktionsgruppe Indianer & Menschenrechte e.V.

Ein Zeichen für indigene Frauen

Kunstprojekt gegen Gewalt an indigenen Frauen in Kanada

Frauen werden in den indigenen Kulturen Kanadas verehrt als Hüterinnen des Landes, der Kultur und Tradition, doch im Alltag der Mehrheitsgesellschaft sind sie Diskriminierung und Gewalt ausgesetzt.

Das rote Kleid gilt seit dem »Red Dress Project«, das 2014 in Winnipeg ins Leben gerufen wurde, als Ausdruck der Solidarität und als Protest gegen die Gewalt an indigenen Frauen.

In den Sozialen Medien versuchten indigene Frauen auf ihre Situation auch mit der Kampagne »#Am I Next?« aufmerksam zu machen, doch sie sind nicht länger bereit, diese Unterdrückung hinzunehmen und sprengen die »Ketten« des kolonialen Systems.

Indigene Frauen stellen sich der Gewalt entgegen, sie wollen nicht das nächste Opfer sein: »I am not next«.

www.aktionsgruppe.de



Ohne Eis und Obst

Urban Reality

Die Plastik symbolisiert die negative Endstation des Kapitalismus, einen Obdachlosen. Urban – ein Wort, das eine hippe und moderne Atmosphäre von besonderem städtischem kulturellem Flair symbolisiert, das den Anschein trägt, dass Individualität und Selbstaussdruck jederzeit ohne Hindernisse gelebt werden können. Die Künstlergruppe hat dieses Wort zum Anlass genommen und die Sicht der Dinge anders beleuchtet.

»Urban Reality« zeigt die Gegenposition der Stadt München. Es soll Aufmerksamkeit geschaffen werden für die negative Seite und die Entwicklung von Kapitalismus und Kaufkraft. Aufmerksamkeit für die Schwächeren, die durch den Kapitalismus immer mehr geschwächt werden und sich im schlimmsten Fall eine wichtige Existenzgrundlage wie den Wohnraum nicht mehr leisten können. Diejenigen, die hinten runterfallen und in der Leistungsgesellschaft nicht mit schwimmen können.

www.klaus-grape.de
www.sandrasart.de
www.gerdmariogrill.com
www.lucca-m.de
www.sebastian-rauscher.de



HM Kieser

Der Fisch Herr Vogel

Er schwebt lachend frank und frei!

Er ist ein Fantasiewesen aus Mensch und unserem Vorfahr Fisch.

Der Fisch, unser Urahn, gab uns das Rückgrat, damit wir aufrecht sind. Er schwebt scheinbar schwerelos – die feste Hand am Laternenmast, leicht wie ein Vogel, der scheinbar hoch über den irdischen Dingen schwebt.

Seine Aufgabe: Die Menschen hier freundlich zu begrüßen, zu Herzen, gute Laune verbreiten, mit den Kindern mitzuspielen. Vielleicht ein bisschen darüber nachzudenken, an unseren Wohlstand, unser gutes Leben zu erinnern, auch selbst gute Laune zu verbreiten.

Eigentlich von KMH entworfen in der Zeit, als der Hans-Mielich-Platz umgestaltet und verschönert wurde.

Nun, jedes Wesen braucht seine Zeit, sich zu entwickeln, groß zu werden und nun sicher und selbstbewusst hier zu schweben.

www.kmh-art.de



Thomas Wolf



Welt-am-Draht



»Welt am Draht« ist ein Science-Fiction-Roman des amerikanischen Autors Daniel F. Galouye, einem ehemaligen Testpiloten der Navy und handelt von einem Computer-Experiment.

Ein fiktives Institut simuliert virtuell eine Stadt mit 10.000 Einwohnern. Die Simulation und die Realität vermischen sich im Laufe der Handlung auf tragische Weise und das ganze Experiment läuft aus dem Ruder. Im Auftrag der WDR verfilmte Rainer Werner Fassbinder diese Story zu einer Zeit, als das Internet noch Science-Fiction war, heute ist es verwirrende Realität geworden. Mit den leider beschränkten Mitteln der Skulptur habe ich chiffrenhaft ebenfalls, dieser höchst aktuellen Thematik Ausdruck verliehen.

waswolf@t-online.de

Katholischer Männerfürsorgeverein München e.V.

OBDACH

Die Kunstinstallation »Obdach« wurde vom Haus an der Pistorinistraße, einer Einrichtung für wohnungslose Männer des *Katholischen Männerfürsorgevereins München e.V. (KMFV)*, ausgestellt. Zielsetzung des KMFV war es, durch diese begehbare und bespielbare Kunstinstallation, deren Exponate im Rahmen der Kunsttherapie gefertigt wurden, auf kreative Weise die Arbeit des KMFV darzustellen. Zudem sollte auf die Thematik der »Armut trotz Arbeit« hingewiesen und ein Begegnungsraum für alle Bürger*innen am Platz geschaffen werden.

Der KMFV ist ein in der Erzdiözese München und Freising tätiger, caritativer Fachverband und wendet sich an wohnungslos, arbeitslos, suchtkrank und straffällig gewordene Mitbürger*innen. In Untergiesing sind drei Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe beheimatet.

www.kmfv.de



Stiftung Gute-Tat

Heute schon geENGELt?

Als Engel wären die Giesinger*innen früher nicht bezeichnet worden. Sie sind's trotzdem. Und wenn nicht immer, dann halt tageweise.

Die gemeinnützige Stiftung *Gute-Tat* betreibt eine bundesweite Internetplattform rund um das Thema bürgerschaftliches Engagement. Seit 2007 ist sie auch in München vertreten und vermittelt Menschen in soziale Projekte.

Nach dem Motto »Jede*r kann helfen und mit wenig Zeit viel bewegen!« zeigt sie ehrenamtlich Interessierten, wie man sich engagieren kann. Nachhaltigkeit und Inklusion betreffen jeden Menschen. Sie will Begegnungen ermöglichen, bei denen das Miteinander die Basis ist und die Wertschätzung des Gegenübers im Vordergrund steht. Dadurch können Erfahrungen nach dem Engagement noch weiterwirken. In einer inklusiven Gesellschaft ist es normal, verschieden zu sein. Jeder ist willkommen. Und von mehr Offenheit und Toleranz profitieren alle: Vielfalt als Chance!

www.gute-tat.de/standorte/muenchen



Barbara Süßmeier

macht KUNST MIT SEELE

Die Münchner Malerin Barbara Süßmeier entstammt einer bekannten Wirte- und Brauereifamilie.

Noch bevor sie schreiben oder lesen konnte, waren Farben und Pinsel ihr liebstes Spielzeug. Durch ihr Elternhaus kommt sie bald mit vielen Künstlern in Berührung. Obwohl der Wunsch, die Malerei zum Beruf zu machen, immer stärker wurde, hat sich Barbara Süßmeier entschieden, zunächst einen »soliden« Brotberuf zu erlernen. Die Liebe zur Malerei aber blieb.

Heute ist Barbara Süßmeier eine beachtete Künstlerin mit regelmäßigen Ausstellungen im In- und Ausland. Am liebsten arbeitet Barbara Süßmeier auf großformatigen Leinwänden, bevorzugt mit Ölfarben.

www.barbara-suessmeier-art.de



Mittelschule an der Cincinnatistraße

Heimat und Respekt

Im Laufe des Schuljahres 2018/19 haben sich Schüler*innen der Mittelschule an der Cincinnatistraße, unter der Leitung von Sabine M. Paul, mit den Begriffen Heimat und Respekt beschäftigt. Bei der Frage, was Heimat ist, stellten die Schüler*innen fest: Es geht um die engsten Kreise wie Familie, Freundschaft und das gemeinsame Essen.

Nicht ein bestimmter Ort – die Menschen machen die Heimat.



Das Fazit der Gruppen war einstimmig: Die Skulptur muss eine Kugel werden, die unseren Planeten symbolisiert. Die Schüler*innen wollen die Ländergrenzen aufheben und den Weg freimachen, damit sich jeder Mensch genau seinen Wunschplatz auf der Welt zur Heimat machen kann.

Die Holzkreuze symbolisieren Menschen, die egal welcher Herkunft oder Religion, respektvoll gegenüber anderen Menschen und unserem Planeten agieren sollen. Mit der Idee, unsere Erde soll gemeinsam von allen Menschen getragen werden. So wie es Dota Kehr in ihrem Lied »Heimat« besingt: »Ich bin ein Erdenbürger, wo bekomme ich meinen Erdenbürger-Pass?«



Annabelle N. Poertner

YOU ARE WELCOME

Annabelle N. Poertners Aktions-Skulptur versinnbildlicht die Diskrepanz der abweisenden europäischen Flüchtlingspolitik und deren Unfähigkeit zu handeln.

Der Satz: »YOU ARE WELCOME« gerät zur Phrase. Die Kunst ist ein Spiegelbild der Gesellschaft, sie zeigt eine kritische Betrachtung der realen Ereignisse im Verhältnis zum Einzelnen. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen schmücken Poertners Lebenslauf, in dem die ihr eigene starke Ausdrucksform schon recht früh den künstlerischen Werdegang ihres Schaffens prägt. Seit 2018 ist sie Mitglied der Künstlergruppe DIE BURG in Burghausen.

www.a-n-poertner.de



Cord Winter



SMILE

Das Werk SMILE spiegelt unterschiedliche Ebenen wider:

Der Aufruf »SMILE« erinnert einerseits daran, das Leben mit einem Lächeln anzugehen. Andererseits spielt das Werk mit der Ambivalenz des Lächelns auf Bildern, von dem man eben nicht weiß, ob es nur für die Kamera gedacht ist oder wirklich eine fröhliche Stimmung widerspiegelt.



Eine Kamera im öffentlichen Raum wiederum macht auf die Dimension der Überwachung aufmerksam. Zusammen mit dem Schriftzug, hier im Spannungsfeld öffentlicher Überwachung und willentlicher Informationspreisgabe in sozialen Medien.

In seinem Werk setzt sich Cord Winter mit der wechselseitigen Beeinflussung von Gegenständen, Sprache und Gedanken auseinander: Alte Alltagstechnik, die sofort Assoziationen und Gedankenströme hervorruft, Schriftzüge, die Kontexte bestätigen oder verschieben, Fundstücke, die in neue Zusammenhänge gebracht werden. Er ist Mitglied im Kunstverein Ottobrunn.

<https://inverno.jimdofree.com>

Gregory Borlein



Aufwachen

Die aus Draht und bunten Fäden bestehende Skulptur »Aufwachen« von Gregory Borlein stellt zwei umarmende Menschen dar, welche dabei verschmelzen. Das gläserne Herz, welches an einem seidenen Faden in der Mitte der transparenten Skulptur pendelt, soll auf die Verbundenheit dieses Symbols der Liebe hinweisen. Die bunten Fäden zeigen die Vielfalt der Liebe auf. Seine Skulptur soll an eine positive Zukunft erinnern, die wir als Menschheit gemeinsam erschaffen können.

Borlein studiert freie Kunst mit dem Schwerpunkt Malerei an der Akademie der Bildenden Künste.

Mit einem extra zum Thema Liebe kreierten Song der *Isarschiffer* wurde die Installation eingeweiht.

www.gregoryborlein.com



Hejott Süßmeier

Der grüne Apfel

Ein Thema – ein Objekt – viele Materialien & Formen

Die Welt verändert sich. Das tat sie schon immer. Aber in den letzten Jahren mit zunehmender Wucht. Vieles blieb und bleibt dabei auf der Strecke. Aber manches Wertvolle davon brauchen wir – mehr als dringend!

Appelle sind wichtig. Aber Appelle allein sind nicht genug. Deshalb haben sich Menschen entschlossen, manches von dem, was wir brauchen, selbst in die Hand zu nehmen oder Ihre Ideen ›To Save The Planet‹ zur Entfaltung zu bringen! Dieses Engagement wird seit 1993 alljährlich mit dem »Green-Apple-Award« ausgezeichnet. Diesen »Grünen Apfel« zu kreieren, zu gestalten und zu formen, dieser Herausforderung stellt sich der Künstler jedes Jahr aufs Neue mit Herz und Phantasie.

Herbert E.J. Süßmeier ist Begründer der KiSTO-ART-GROUP, mit Ausstellungen z.B. in Wien, Bellinzona, London, Barcelona, Kasan. www.appell-jetzt.eu



KUNST
FORUM
HMP



Demnächst

Nehmen Sie die Chance wahr und stellen Sie Ihre Kunst temporär im öffentlichen Raum aus! Wir suchen laufend Aussteller. Wir machen Kunst von Bürgern für Bürger, melden können sich auch Vereine und Initiativen. Wir kümmern uns um Anmeldung, Versicherung und Öffentlichkeitsarbeit. Ein kleines Budget steht auch zur Verfügung. Kontaktieren Sie uns und melden Sie sich unter mehrplatzzumleben@gmx.de an

26. Februar 2021

Hejott Süßmeier

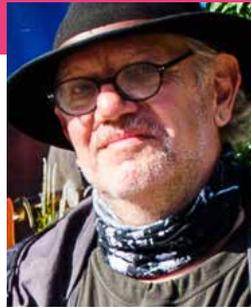
Green Apple Reloaded

»Panta rhei oder Metamorphose: Der Grüne Apfel«

Alles verändert sich. Das war immer so. Auch der »Grüne Apfel« entwickelte seine Gestalt in vielen Formen und Materialien: Von René Magritte zu Paul McCartney und den Beatles, von Franziska Gräfin Reventlow zu Romy Hanisch und weiter zu Hannah Obernville, von Adam & Eve's An-Apple-A-Day zu Reventhigh Beatrice und Kurt Alderman. Viele Wegbereiter und Gefährten säumten seinen Entwicklungsweg des »Grünen Apfels« hin zur »Green Apple-Award-Kunst« von Herbert E.J. Süßmeier.

Allen gemeinsam: Love & Peace und das Engagement »To Save The Planet!«

info@greenapple-award.com



30. April 2021

Walter Kopp



Der international renommierte Münchner Künstler lebt, schreibt und bildhauert in Italien und am Wörthsee. Seine markante und unverwechselbare Linienführung mit starker figuriner Abstraktion mutet oft erotisch an, hält Bewegung mit einer Intensität fest, die erstaunt und an einige Plastiken von Henry Moore erinnert. Das oftmals erdige Verbundensein und die Schwere der Skulpturen Moores wird hier jedoch mit spielerischer Leichtigkeit aufgelöst. Zahllose Ausstellungen im In- und Ausland.

www.walter-kopp-skulpturen.de

27. März 2021

Comicaze e.V.

Scheiß auf Rassismus!



Im Rahmen der Internationalen Woche gegen Rassismus stellt *Comicaze e.V.* einen am »Halt 58« gestalteten ComicJam vor.

Der Comicaze e.V. entstand 1996 aus seinem Vorgänger COMICSTRICH und ist ein gemeinnütziger Verein in München für Zeichnende, Geschichten erzählende und Fans der *neunten Kunst*. Ein besonderes Anliegen ist dem Verein die Förderung von Nachwuchstalenten, die sich bei Comicaze mit erfahrenen Comicschaffenden austauschen können.

Jährlich erscheinen bis zu drei Ausgaben des Magazins »Comicaze kostenlos«.

comicaze.muenchen@gmail.com

22. April 2022

Jacob Wanninger



Der Bürger

In Untergiesing seit einigen Jahren zuhause, liebt er es durch das Viertel zu spazieren und dabei die Gedanken treiben zu lassen. Weg vom Alltag, hin zur Schönheit der Träume und Dinge und der schöpferischen Kraft der Ruhe. Dabei überquert er gerne den Hans-Mielich-Platz, der ihm mittlerweile zu einem vertrauten Ort geworden ist.

Die Gedanken über das Menschsein sind der Antrieb seines kreativen Schaffens. In der hier gezeigten Arbeit geht es um die Verantwortung unseres Handelns.

15. September 2023

Hannah Oberndorfer

Mosaik der kollektiven Stärke



Hannah Oberndorfer hat einen Großteil ihrer Kindheit und Jugend in Untergiesing verbracht.

Ihre Ausbildung zur Raumausstatterin und ihre Liebe zu bunten Farben und Formen hat sie zum Kunsthandwerk des Mosaiks geführt.

Aus Freude an der Zusammenführung unterschiedlichster Menschen und der gemeinschaftlichen Arbeit an Mosaikprojekten möchte sie eine Beteiligungsarbeit mit den Besucher*innen des Platzes fertigen.

Das Kunstwerk soll den Aspekt der kollektiven Stärke und die Darstellung des Miteinander mosaikalisch umsetzen.

www.sonnenstein-mosaik.com

Impressum

© 2021 Bürgerinitiative Mehr Platz zum Leben

München

Alle Rechte der Verbreitung durch Medien jeglicher Art, auch auszugsweise, sind vorbehalten. Reproduktion nur mit einer schriftlichen Genehmigung des Verlegers.

Printed in Germany

ISBN 978-3-946803-83-6

icon Verlag Hubert Kretschmer
www.icon-verlag.de

mehrplatzzumleben@gmx.de
www.mehrplatzzumleben.de

Schirmherr:

Josef Schmid

Mitglied des Bayerischen Landtags
(Zweiter Bürgermeister der LHM, bis 2018)

Im Komitee der Bürgerinitiative sind vertreten:

Martina Fischer

Fachgebietsleiterin Bildende Kunst
Münchner Volkshochschule

Melanie ›Melly‹ Kieweg

Sprecherin BI Mehr Platz zum Leben

Christine Miedl

Direktorin Unternehmenskommunikation
Sparda-Bank München eG

Josef ›Hep‹ Monatzeder

Mitglied des Bayerischen Landtags
(Dritter Bürgermeister der LHM von 1996 bis 2014)

Dr. Herbert J. Süßmeier

Geschäftsführer Verein zur Förderung
von Umwelt und Gesundheit e.V. / Appell e.V.

Technische Beratung: **Werner Frank**

Fotos: **Thomas Schwarz · Sabine M. Paul · Hartmut Böttcher**

Graphische Gestaltung: **Sabine M. Paul**

Schlusskorrektur: **Thomas Schwarz · Dustin Broomery**

Verantwortlich und Organisation:

Melanie Kieweg (V.i.S.d.P.)

Kontaktadresse:



Hans-Mielich-Str.12, 81543 München

Telefon (089) 21088604

E-Mail: mehrplatzzumleben@gmx.de

www.paul-grafik.de

Mit freundlicher Unterstützung



Landeshauptstadt
München

Kulturreferat

Bezirksausschuss 18
Untergiesing/Harlaching



Inhaltsverzeichnis Kunstforum



Künstler	Seite	Skulptur			
Agilolfinger Schule	7	Fußballskulptur		Kieser, Hans Martin	43 Der Fisch Herr Vogel
Aktionsgruppe Indianer & Menschenrechte e.V.	41	Ein Zeichen für indigene Frauen		Künstlergruppe OhneEisundObst	42 Urban Reality
Artisti di mosaico	11	Im Fluss		Lapper, Michael	27 Stade Zeit
Birchner, Tina	17	Windspiel		Leghissa, Remo	39 Growing Cloud
Birchner, Tina	21	Phönix		Lehnerer, Wolfgang	29 Z-Rok enthüllt
Borbor, Babak	12	Blackbird		Matthes, Max	20 Der verkabelte Mensch
Borlein, Gregory	51	Aufwachen		McGraw-Connected	36 Augenblicke voller Erinnerungen
Cordoba, Francisco	28	Friedensskulptur		Mesletzky, Reinhard	13 Hänsel und Gretel
Deyhle, Thea + Paul, Sabine M.	33	Poet		Mittelschule an der Cincinnatistraße	23 Schrift-Kulturen-Zeiten
Frank, Carmen und Werner	35	Rosen der Nacht		Mittelschule an der Cincinnatistraße	48 Heimat und Respekt
Frank, Werner	9	Gabriela		Paul, Sabine M.	25 Christbaum Ade mit IsarGraffel
Frauenkunstwerkstatt	34	Frauenzimmer		Poertner, Annabelle N.	49 YOU ARE WELCOME
Freunde des Sechz'ger Stadions	22	101 Jahre Sechzger Stadion		Reinwein, Rikki	26 Lebe!
Gesellschaft zur Befreiung	24	der Konfektionsgröße		Scherer, Patricia	37 Besetzt II – Kein Platz mehr fürs Leben
Giger, Christa	40	Nägel mit Köpfen		Stiftung Gute-Tat	46 Heute schon geENGELt?
Grill, Gerd Mario	10	-trifft Hans Muelich		Süßmeier, Barbara	47 macht Kunst mit Seele
Grund, Werner	38	Begegnung...Willkommen??		Süßmeier, Herbert J.	52 Der grüne Apfel
Hofbauer, Johannes	6	Binse		Tureczek, Christiane	19 Der Tod und das Mädchen
Hofbauer, Johannes	15	Konzentration		VHS Haar Kunstprojekt	30 GIERsing
K2 des St. Josefsheims	16	Michaela		Wien grüßt München	31 Kritische-Masse-Frau
Karasek, Brigitte	18	Ein m² der Stille		Winter, Cord	50 Smile
Katholischer Männerfürsorgeverein München e.V.	45	OBDACH		Wohnhilfe e.V.	14 King Ingo
Keller, Nikolaus	8	Brotzeit		Wolf, Thomas	44 Welt-am-Draht
Keller, Nikolaus	32	Der hl. Kaiser Georg tötet den Rattenbaron			